Reichspost
13./XII. 1914.

* **Schluß mit dem Neujahrsrummel!** Seit einigen Jahren hat sich auch in Wien der Unfug eingebürgert, am Stefansplatze den Antritt des neuen Jahres durch allerlei Spektakel zu erwarten. Infolge Zuzuges aus den übrigen Bezirken herrscht am Sylvestertage in der Inneren Stadt ein geradezu lebensgefährliches Gedränge und es wurden zahlreiche Stimmen laut, diesem Unfuge ein Ziel zu setzen. Hiezu bildet das Kriegsjahr Gelegenheit und es ist Sache der Sicherheitsbehörden, durch rechtzeitige Mitteilungen in den Zeitungen und auch durch Anschläge bekannt zu machen, daß die Spektakelszenen in der Inneren Stadt zu unterbleiben haben. Das ginge uns heuer gerade noch ab, in dieser ernsten Zeit derartige, unwürdige Spektakelszenen zu erleben! Die Besitzer der verschiedenen Kabaretts und Tingl-Tangls haben sich mit Ingrimm den neuen Bestimmungen wegen der Sperrstunde gefügt. Der größte Teil der Wirte und Kaffeehausbesitzer ist mit diesen Verfügungen vollauf einverstanden, da es dem ehrenwerten Teile der Gastgewerbetreibenden seit jeher widerstrebt hat, wegen einiger lockerer Nachtvögel ihre Lokale bis 5 Uhr früh offen zu halten und so auch die Angestellten um ihre Nachtruhe zu bringen. Also nochmals: Schluß mit dem Silvesterrummel!